

Entwicklung einer Innovationsstrategie für Selectron Systems AG

Studiengang: EMBA Innovation Management

Selectron Systems ist erfolgreich am Markt – aber ist sie auch innovativ? Eine Analyse der Innovationsfähigkeit für den Spezialisten für Zugautomatisierungen soll diese Frage klären. Zudem soll eine Innovationsstrategie erarbeitet werden, die ein zukünftiges erfolgreiches Innovieren sicherstellen soll.

1

Ausgangslage

Aktuell sieht Selectron Systems sich selbst als eine sehr innovative Firma an, was durch die sehr guten Unternehmenszahlen belegt ist. Die sich radikal ändernde Automatisierungsbranche wirft die Frage auf, wie die Innovationsfähigkeit auch zukünftig erhalten und ausgebaut werden kann, um Trends wie Industrie 4.0 erfolgreich meistern zu können. Auch bei der Integration der Selectron Systems in den Knorr-Bremse Konzern werden Anpassungen an der Innovationsstrategie notwendig.

Zielsetzung

Ziel ist, neben einer Standortbestimmung der Innovationsfähigkeit, auch eine Strategie für die Zukunft zu entwickeln, die die systematische Innovationsfähigkeit der Selectron Systems verbessert. Dabei sind sowohl das eigene Geschäftsmodell als auch die Rolle als Elektronikspezialist innerhalb der Knorr-Bremse Gruppe zu beachten.

Vorgehen

Die bestehende Innovationsfähigkeit wurde anhand verschiedener Kennzahlen und qualitativer Messgrößen analysiert. Neben diesen werden vor allem Prozesse und Strukturen betrachtet. Zudem wurden verschiedene Indizes, wie z. B. Innoscore des Fraunhofer Instituts, angewendet, um eine objektive Vergleichbarkeit zu erhalten. Aufbauend auf der Analyse wird in Anlehnung an das Berner Innovationsmodell ein auf Selectron Systems adaptierter Innovationsprozess entworfen.

Resultat

Die Analyse zeigt, dass Selectron Systems grundsätzlich innovativ ist – aber nicht strukturiert – und systematisch innoviert. Trotz sehr guter Kennzahlen sind

starke Abhängigkeiten von einzelnen Personen und mangelnde Strukturen im Innovationsbereich ersichtlich. An diesen Punkten setzt die Entwicklung einer Innovationsstrategie an. Die fehlenden Prozesse und Organisationsstrukturen werden ausgehend vom Berner Innovationsmodell auf eine an Selectron Systems adaptierte Lösung zugeschnitten. Dabei werden die Begebenheiten der Firma und die bestehenden Strukturen berücksichtigt. Kern der Innovationsstrategie ist die Etablierung eines Teams zur Erstellung von Prototypen. Das Ausprobieren und stückweise Anpassen einer technischen Lösung an die Kundenbedürfnisse ist hierbei zentral. Die anschließende Überführung in die Entwicklung sichert die von Selectron Systems erwarteten Ansprüche an Qualität und Bedienbarkeit. Einem höheren Ressourcenbedarf zur Prototypenerstellung steht ein deutlich gesunkenes technisches Risiko in der Entwicklung gegenüber.

Fazit

Bei der Analyse der Innovationsfähigkeit wurde der vermutete Vorteil von qualitativen Bewertungen gegenüber quantitativen insoweit bestätigt, dass quantitative Kennzahlen nicht immer ein korrektes Bild zeigen. So sind die Kennzahlen bei Selectron Systems trotz einiger struktureller Schwächen sehr gut. Erst die Kombination aus quantitativen und qualitativen Bewertungen lässt eine ganzheitliche Betrachtung zu. Nichtsdestotrotz bieten Kennzahlen im Alltag wichtige Orientierungen zur Steuerung des Innovationsprozesses.

Mit dieser Innovationsstrategie werden die Rahmenbedingungen gesetzt um strukturiert und systematisch zu innovieren. So können zukünftige Entwicklungen wie Industrie 4.0 und Digitalisierung mit innovativen Produkten erfolgreich gemeistert werden. Dies ist die Grundlage für zukünftige Innovationen, welche die Cash-Cows von morgen sind.



Thorsten Stahl
thstahl@posteo.net